



ARNOLD JANSSEN SEKRETARIAT STEYL

Missionshaus Steyl
Postfach 2460
D-41311 Nettetal

2. Jahrg. Nr. 1
Februar 2008

Missiehuis St. Michaël
St. Michaëlstraat 7
NL-5935 BL Steyl

Arnoldus Familien Geschichte(n)

Arnold Janssen – Missionar im Dienste des Gebetsapostolates

Als Missionar im Dienst des Gebetsapostolates warb Arnold Janssen neue Mitglieder für das Gebetsapostolat und leitete sie auch zur Übung des Gebetsapostolates an (cf. Alt, Arnold Janssen, S. 54). Dazu gehörten die Wertschätzung der hl. Messe und Andachtsübungen, „welche ihrer Natur nach eine größere Verwandtschaft“ mit dem Geiste des Gebetsapostolates haben, wie der ‚Engel des Herrn‘, der Rosenkranz und der Kreuzweg.

In seinem Buch „Der Gebetsapostolat, ein Bund frommer Christenherzen, um in Gemeinschaft mit dem Herzen Jesu den Triumph der Kirche und das Heil der Seelen zu erzielen“ (Zweite Auflage, Saarlouis 1865), beschreibt P. Ramière dann Andachten, welche das Gebetsapostolat mit seinem Geiste durchdringen möchte. Auch mit diesen Andachten hatte Arnold Janssen seine neu gewonnenen Mitglieder bekannt zu machen. Dazu gehört an erster Stelle die ANDACHT ZUM HEILIGEN HERZEN JESU. Nach dem Willen Jesu soll sie „ein Werkzeug seiner Barmherzigkeit zur Wiedergeburt der Gesellschaft sein“ (a.a.O., S. 202). Das wird sie aber nur sein können,

wenn sie das ganze Leben der frommen Christen beherrscht, sie mit dem Geiste Christi erfüllt und als brennende Fackeln hinstellt, den Irrenden zur Aufklärung, den zu Eis Erstarren zur Erwärmung.

Diese Andacht muss demnach unser innerstes Wesen durchdringen und uns dahin bringen, dass wir das Leben des Herzens Jesu leben, seine Gesinnung annehmen, seine Sprache reden, kurz, dass wir seine lebendigen Abbilder seien. Nur dann dürfen wir uns Diener dieses göttlichen Herzens nennen, wenn wir seine Absichten alle zu den unserigen machen und uns der großen Interessen, die der einzige Gegenstand seiner Sorge sind, annehmen...(a.a.O.).

Eine zweite dem Gebetsapostolat teure Andacht ist die Andacht zum MITLEIDENDEN UND SCHMERZHAFTEN HERZEN MARIÄ. Für P. Ramière ist „der Apostolat des Gebetes auch der Apostolat Mariä“. Durch das Apostolat des Gebetes „hat sie den Titel einer Königin der Apostel verdient und erfolgreicher, als alle Apostel insgesamt, für das Heil der Welt gewirkt“ (a.a.O., S. 203). Ihr ganzes Leben war

nur dem Gebete, dem Leiden, der Aufopferung für die Menschen geweiht. Es ist also offenbar, dass wir Maria nicht lieben können, ohne mit ihr die Seelen zu lieben; denn die Liebe zu diesen vermischt sich in ihrem Herzen mit der Liebe zu ihrem göttlichen Sohne. ... In der Bitterkeit ihrer Schmerzen aber müssen wir die

Bedingung des Lebens, wie der Fruchtbarkeit dieses Apostolates, dem wir alle unser Heil verdanken, suchen. Wir wissen, dass sie mit Christus an unserer Erlösung nur dadurch mitwirken konnte, dass sie alle Schläge, die seinen göttlichen Leib zerfleischten, in ihrer Seele mitempfand (a.a.O., S. 203-204).

In Jesus Sirach 7, 27 lesen wir nun: „Vergiss nicht der Schmerzen deiner Mutter.“ Mit der Andacht zum ‚mitleidenden und schmerzhaften Herzen Mariä‘ folgen wir diesen Worten. Gleichzeitig „beschwören“ wir sie, für das Heil aller Menschen Fürsprache bei Gott einzulegen. Ganz besonders bitten wir sie um „Erweckung von Dienern“, die ihrem Sohne Jesus würdig und „lebendige Abbilder seiner Tugenden und treue Organe seiner Liebe“ sind. Als Diener „mächtig in Wort und Tat“ sollen sie für die Kirche heute „dasselbe sein, was einst die Apostel für die Urkirche waren“ (a.a.O., S. 204-205).

Die dritte dem Gebetsapostolat wichtige Andacht ist die zum HL. JOSEF. Die Kirche preist ihn „als den Mitarbeiter Jesu und Mariä an dem großen Heilswerke der Welt“. Diese Andacht ist „eine ganz besondere Ermutigung“ für unseren apostolischen Eifer. „Denn war er ein Apostel, auch während er Bretter hobelte, wer könnte sich dann noch vom Apostolate ausgeschlossen halten?“ (a.a.O., S. 206) Vom hl. Josef lernen wir, dass ALLE unsere Arbeiten, wenn wir sie nur im apostolischen Geiste verrichten, dem Heil der Seelen dienen.

Ferner ist die ANDACHT ZU DEN HEILIGEN ENGELN für das Gebetsapostolat von großer Bedeutung. Denn auch die Engel sind apostolisch tätig: „Mit welcher Hingebung widmen sie sich nicht dem Heile der ihnen anvertrauten Seelen!“ Sie „beschwören die göttliche Barmherzigkeit und drängen sie“, auch die verstocktesten Sünder zu retten (a.a.O., S. 208). Mit der „Andacht zu den hl. Engeln“ suchen wir sie nachzuahmen. P. Ramière rät uns „Nimm dir in Zukunft die heiligen Engel zu Gehülfen und Vorbildern deines Apostolates, und sei versichert, seine Fruchtbarkeit wird sich ver Hundertfachen“ (a.a.O., S. 210).

„Das heilige Herz Jesu, das unbefleckte Herz Mariä, der heilige Joseph, die heiligen Engel bilden schon eine hübsche Reihe mächtiger Patrone“ des Gebetsapostolates; „allein es sind sie doch noch lange nicht alle.“ Zu seinen Patronen, die wir ebenfalls in einer (fünften) Andacht anrufen können, gehören alle Heiligen und Bewohner des Himmels. Unter diesen gibt es allerdings manche, „deren Schutz von größerer Wirksamkeit ist und die wir folglich mit größerem Vertrauen anrufen können, nämlich diejenigen, welche auf Erden eine größere Ergebenheit Jesu Christo bewiesen und mehr für seine Kirche gearbeitet und gelitten haben“. Zu ihnen gehören z.B. alle Glieder der Familie Jesu, die heiligen Joachim und Anna, die heilige Elisabeth sowie „jene herrlichen Frauen, welche in Gemeinschaft mit Maria Jesum auf seinen Wanderungen begleiteten, für seinen Unterhalt Sorge trugen, ihn bei seinem bitteren Leiden über die feige Flucht der Jünger trösteten“ und welche damit den „glorreichen Apostolat“ der christlichen Frau feierlich einweihten. Dann gehören zu diesen besonderen Patronen des Gebetsapostolates die Apostel, die großen Päpste wie z.B. die hl. Leo oder Gregor d. Gr. sowie die Heiligen, „welche die Fackel des Glaubens zu den Heiden getragen oder unter den Christen“ „wieder angezündet haben“: Männer wie Dominikus, Franz von Assisi, Vinzenz Ferrer, Anton von Padua, Ignatius und Franz Xaver, Philip Neri, Franz von Sales, Vinzenz von Paul und der heilige Alphons von Ligouri; ‚heldenmütige‘ heilige



Vinzenz von Paul

Frauen wie Katharina von Siena, Theresia von Avila, Magdalena von Pazzis und Franziska von Chantal (a.a.O., S.212-213).

Eine „letzte [sechste] Andacht, welche sich ebenso vorteilhaft, wie die vorhergehenden, mit dem Gebetsapostolate verbinden lässt“, ist die ANDACHT ZU DEN ARMEN SEELEN IM FEGFEUER. Diese „können sowohl der Gegenstand, als auch die Gehülfen unseres Apostolates sein“ (a.a.O., S. 213). Durch unser Gebet können wir ihnen „die Pforten des Himmels... erschließen.“ Auf der anderen Seite können die Armen Seelen unsere Gehilfen sein: denn sie können für uns beten:

Ganz besonders aber werden diese heiligen Seelen bereit sein, für uns zu beten, alle unsere Willensmeinungen Gott zu empfehlen und unsern Apostolat zu unterstützen, wenn sie sehen, wie in Kraft der Ablässe, die wir für sie gewinnen, die Pforten des Himmels sich vor ihnen öffnen. Seien wir also darauf bedacht, uns diesen Vorteil zu Nutzen zu machen. Gewinnen wir möglichst viele Ablässe für die Seelen im Fegfeuer; aber setzen wir bei der Zuwendung derselben die Bedingung hinzu, dass die Seelen, deren Leiden dadurch abgekürzt werden, uns einen Zuwachs an Eifer erwirken, dass sie sich der Verbreitung des Gebetsapostolates annehmen und mit uns für das Heil der Sünder beten (a.a.O., S. 214).

Zu Arnolds Aufgaben als Direktor des Gebetsapostolates für die Diözese Münster gehörte auch die Verbreitung der Monatszeitschrift des Gebetsapostolates. In Frankreich hieß sie *Messenger du Sacré-Coeur de Jésus – Herz-Jesu-Bote* (a.a.O., S. 249), in den deutschsprachigen Ländern *Sendbote des göttlichen Herzens Jesu* (siehe Alt, Arnold Janssen, S. 54). Ein ehemaliger Schüler Arnold Janssens in Bocholt, Ignaz Dunker, erinnert sich:

Für das Gebetsapostolat entfaltete er einen unglaublichen Eifer. Er gab uns regelmäßig die Nummer der Zeitschrift des Gebetsapostolates und empfahl uns, sie den Eltern zu geben. Er hörte nicht auf, uns immer wieder einzuprägen: Betet, betet immer viel (Bornemann, Erinnerungen an P. Arnold Janssen, Analecta SVD – 29, S. 37).

Über den Inhalt dieser Zeitschrift schreibt P. Ramière:

Das erste und einfachste Mittel zur Erhaltung und Festigung des Bandes, das die Glieder des Apostolates zu einem Ganzen zusammenhalten soll, ist die kleine Zeitschrift, welche wir seit drei Jahren unter dem Titel „Herz-Jesu-Bote“(Messenger du Sacré-Coeur de Jésus) erscheinen lassen..... Sie betrachtet die schöne Andacht zum heiligen Herzen Jesu... Was immer zur Förderung der Gottseligkeit geeignet ist, die Pflichten der christlichen und klösterlichen Vollkommenheit, die Interessen der Kirche und der Seelen, die gesammte katholische Glaubenslehre, die Geschichte der Vergangenheit und Gegenwart, kurz Alles, was für den Christen ein Interesse haben kann, wird nach und nach in den Blättern des „Herz-Jesu-Boten“ zur Behandlung kommen, und zwar immer mit Rücksicht auf das Herz Jesu als den Mittelpunkt der Religion, der Menschheit, der gesammten Schöpfung“ (Ramière, Der Gebetsapostolat..., S. 249).

ZUM BEDENKEN

Am 29. Juni 2008 wird Hendrina Stenmanns – Mutter Josefa selig gesprochen. Dieser und die folgenden Rundbriefe wollen einen kleinen Beitrag zur Vorbereitung auf dieses für die gesamte Arnoldus Familie bedeutsame Ereignis leisten.

Hendrina wurde am 28. Mai 1852 in Issum / Niederrhein geboren. Im Jahre 1878 versprach Hendrina ihrer im Sterben liegenden Mutter, für die sechs jüngeren Geschwister zu sorgen. Nach zwei Besuchen in Steyl (Pfungsten 1879 und Pfungsten 1883) fühlte sie, dass Gott sie in das Missionshaus nach Steyl rief. Am 6. Januar 1884 schrieb sie deshalb an Arnold Janssen:

Recht eifrig habe ich um die Erleuchtung des Heiligen Geistes gebetet, damit der liebe Gott mich dahin führe, wohin er mich zu führen von Ewigkeit her beschlossen hat. Aber der Gedanke, dass ich im Missionshause eintreten soll, verlässt mich nicht. Ich bitte nun Ew. Hochwürden gütigst, mich als Magd im Hause anzunehmen. Ich verlange auch nichts, als mit der Gnade Gottes die Geringste zu sein und mich für das Werk der Glaubensverbreitung zum Opfer zu bringen. Ich will mich in Gottes heiligsten Willen ergeben und mich Ihrer Meinung ganz überlassen. Wenn der liebe Gott mich fürs Kloster bestimmt hat, werde ich doch noch wohl dazu kommen ...

In die heiligsten Herzen Jesu und Mariä Sie und Ihre Angehörigen befehlend, verbleibe ich Ihre gehorsame Hendrina Stenmanns (Ortrud Stegmaier SSpS, P. Arnold Janssen M. Josefa, Hendrina Stenmanns, Briefwechsel 1884-1903, Quellen 14, S.3.4).

IM DIENSTE DES PROPHETISCHEN DIALOGS

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Vom 25.-26. Februar 2008 fand in Kairo (Ägypten) das Jahrestreffen des Gemeinsamen Komitees von Al-Azhar für den Dialog zwischen den monotheistischen Religionen und dem Päpstlichen Rat für den Interreligiösen Dialog statt. In der Abschlusserklärung dieses Treffens lauten die erste und dritte Empfehlung:

1. zu bekräftigen, dass alle Religionen die Würde and Ehre der menschlichen Person, unabhängig von Rasse, Farbe, Religion und Überzeugung, achten und jede Verletzung der persönlichen Integrität, des Eigentums und der Ehre verurteilen;

3. an die Verantwortlichen in den Medien zu appellieren, ..., wachsam zu sein, dass die Meinungsfreiheit nicht als ein Vorwand gebraucht wird, um Religionen, Überzeugungen, religiöse Symbole und alles, was als heilig betrachtet wird, zu verletzen, sondern sich vielmehr dem Extremismus zu widersetzen und gegenseitige Annahme, Liebe und Hochachtung für alle, unabhängig von ihrer Religion, zu unterstützen [Übers.JO](va/roman_curia/pontifical_councils/interelg/documents/rc_pc_inte... 7.3.2008).

AUS DEM VATIKAN

Die einzig gültige Taufformel

In der Englisch sprechenden Welt sagen manche Gläubige nicht: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, sondern „In the name of the Creator, and of the Redeemer, and of the Sanctifier [Im Namen des Schöpfers, und des Erlösers und des Heiligmachers] oder „In the name of the Creator, and of the Liberator, and of the Sustainer“ [Im Namen des Schöpfers und des Befreiers und des Erhalters des Lebens].

Der Kongregation für den Glauben wurden nun die folgenden Fragen gestellt:

„1) Ist die Taufe unter Anwendung der Formeln „I baptize you in the name of the Creator and of the Redeemer, and of the Sanctifier“ und „I baptize you in the name of the Creator, and of the Liberator, and of the Sustainer“ gültig?“ Die Antwort der Kongregation darauf ist „Nein.“

„2) Müssen die Personen, die mit diesen Formeln getauft worden sind, in forma absoluta getauft werden?“ Die Antwort hierauf ist „Ja.“ (vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_con_cfaith_do... 7.3.2008)



Herausgeber: Jürgen Ommerborn SVD
Arnold Janssen Sekretariat Steyl
Layout: Clemens Jansen SVD